

Markt Schwaben, Mai 2022

Konfirmationspredigt

**„Jesus Christus spricht:
Wer zu mir kommt, den
werde ich nicht abweisen.“**

Jahreslosung 2022 aus Johannes
6,37

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden,
liebe Eltern, liebe Patinnen und Paten, liebe Festgäste!

Eine Hängebrücke – der nächste Schritt

Ihr steht vor dieser Hängebrücke. Du allein oder auch Sie, liebe Angehörige. Was wäre der nächste Schritt? Mutig auf die Brücke gehen? Vielleicht ein wenig schuckeln und auf das mulmige Gefühl bei Dir oder anderen warten?

Oder vielleicht zuckst Du das Handy und machst ein Foto mit diesem tollen Motiv, einer Hängebrücke, die auf eine Anhöhe mit toller Aussicht über das Meer fährt.

Vielleicht bist Du sogar weit gefahren, um an diese Stelle zu kommen, Deine Erfahrungen zu sammeln und Fotos zu schießen.

Vielleicht machst Du bei Deinem Foto auf der Hängebrücke eine besondere Pose, wie einige auf dem Gruppenbild.

Bisherige Schritte

Die Pose könnte auch von Eurem Alter abhängen. Als Kleinkind standest Du anders auf dieser wackligen Brücke als nun als Teenager.

Eure Angehörigen denken: Wie schnell ist die Zeit verfliegen? Die Geburt war doch erst gestern. Und an den ersten Schultag können wir uns noch so gut erinnern.

Euer Weg von der Geburt bis heute in die Philippuskirche hatte sicher schöne und interessante Strecken, festgehalten mit eindrücklichen Bildern vor Euren Augen und in euren Herzen, vielleicht auch Fotos auf besonderen Brücken!

Und jetzt sitzt ihr strahlend, vielleicht ein wenig unsicher hier vorne, nicht weil die Bank wackelig ist, sondern weil ihr unsicher seid, was kommen wird. Jedenfalls seid Ihr alle wunderschön herausgeputzt.

Und Eure Gäste staunen, was aus Euch geworden ist, und haben sich für Euch in Gala geworfen.

Auf dem Weg - bewahrt

Hinter Euch liegen vielleicht auch schwierige, spannende, aber auch gefährliche Strecken, wo ihr so richtig Angst hattet, wie auf dieser Hängebrücke, die bei jedem Schritt wackelt und schaukelt. Der Blick nach unten in eine ungeheure Tiefe kann einem die Knie weich werden lassen.

Doch diese Brücke hat auch Seile links und rechts an der Seite, an denen man sich festhalten kann und auch ein lockeres Netz: So konntet auch ihr euch halten oder wurdet gehalten und begleitet und ihr konntet Euch sicher und geborgen fühlen.

Und so könnt Ihr und können Sie heute sagen: Gott sei Dank! Wir waren behütet und geborgen. Als Christen können wir bekennen: Gott hat es gut gemeint. Seine Liebe und Güte haben uns begleitet.

Auf dem Weg sein – zur Konfirmation

Über diesem tollen Weg steht die Jahreslosung 2022 aus dem Johannes-Evangelium:

„Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“

Wie können wir dieses Jesus-Wort und das Motiv mit dem besonderen Weg zusammenbringen? Vielleicht so:

Der schmale Weg mit den Seilen an der Seite ist der Weg zu Jesus. Am Ende wartet ein wunderbarer Aussichtspunkt auf mich. Davor liegt ein besonderer Weg.

Ein Wegstück war unsere gemeinsame Konfirmandenzeit, spannend und schön, aber vielleicht auch nicht immer einfach. Corona, Abstand halten, Masken tragen, Treffen vor dem PC – all das hat uns einiges abverlangt!

Ein Zielpunkt ist die Konfirmation heute. Jesus weist euch nicht ab, sondern – so möchte ich es behaupten:

Er freut sich, dass ihr auf ihn blicken wollt, mit ihm im Leben rechnen wollt und nach seinem Vorbild leben möchtet.

Er freut sich, wenn ihr mit allen Stärke und Schwächen, Leistungen und Fehlern auf Gottes Liebe zu Euch vertraut, wie wir es im Beichtgottesdienst vor diesem Festtag gefeiert haben.

Vom Weg abkommen

Doch dann erleben wir auch das andere. Wir kommen vom Weg ab, sehen nur die Tiefe und die Gefahren. Angst bestimmt uns. Zweifel tauchen auf.

Wir denken: Das mit Jesus und mit Gott ist eine fromme Einbildung. Er lässt so vieles geschehen, Corona und Krieg, Leid direkt in unserer Nähe und genauso weltweit.

Manche meinen, Sie brauchen Gott und die Gemeinde, derer, die zu Jesus gehören wollen, nicht mehr und verlassen die Kirche. Das ist sehr schade.

Für mich ist wichtig, dass ich alle Tage einen Begleiter habe. Ich sehe ihn in diesem Gott, über den wir im Kurs nachgedacht haben.

Zu unserem christlichen Gott gehört Jesus, und zu Jesus das Kreuz. Dieses ist nicht nur ein schönes Schmuckstück wie das Kreuz hier vorne in der Kirche und das kleine Kreuz, das ihr nachher als Erinnerung an diesen Tag erhalten werdet.

Es ist ein Kreuz, das auch für das Leid und für unsere offenen Fragen steht.

Warum hast du mich verlassen? So hat Jesus am Karfreitag gefragt. So denken auch wir, wenn wir Leid sehen oder erfahren.

Jesus hat am Kreuz aber auch gebetet: „In Deine Hände befehle ich meinen Geist.“ Mit anderen Worten: Ich fühle mich auch in dunklen bedrohlichen Zeiten getragen.

Mit großem Interesse habt Ihr den Bonhoeffer-Film angeschaut und wisst, dass seine berühmten Worte auch mit sehr schmerzhaften Erfahrungen verbunden sind: „Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag.“

Die anderen auf dem Weg sehen

Die Hängebrücke ist schmal, da muss man wohl hintereinander gehen und dabei sehr achtsam sein. Jemand, der anfängt auch nur ein bißchen zu schaukeln, kann andere in Angst und Schrecken versetzen.

Achtsam miteinander unterwegs sein, darum geht es auch bei unserem Leben als Christinnen und Christen.

Ihr habt Euch für Euren Vorstellungsgottesdienst über ein gerechtes Miteinander Gedanken gemacht.

Gerecht sein, wenn man eine Wohnung vermietet, nicht nur nach der Hautfarbe schauen!

Tolerant sein, wenn die Tochter lesbisch ist.

Auf gerechten Lohn für die Arbeiter schauen, wenn wir einen Fußball kaufen.

Zum Christsein gehört die Weitergabe der Liebe Gottes ganz konkret.

Ihr wolltet auch mehr erfahren über unsere Partnerschaft mit Palangavanu, einer Gemeinde im Süden Tansanias. Durch Finanzierung eines Kindergartens oder Unterstützung von obligatorischem Schulgeld, die Waisenkinder nicht aufbringen können, geben wir Hilfe zur Selbsthilfe.

Da der Adventsmarkt wegen Corona ausfallen musste, konnten wir in diesem Jahr die Olivenholz-Produkte aus Bethlehem nicht verkaufen. Eine Unterstützung von Familien, die von der Herstellung von Krippen und anderen Kunstwerken leben.

Achtsam miteinander unterwegs sein – da denke ich auch an unsere Verantwortung für die Schöpfung, die Gott uns anvertraut hat. Sie ist nicht nur unsere Um-Welt. Sie ist unsere Mit-Welt. So gehören auf die Brücke auch die Mit-Geschöpfe, die mit uns unterwegs sind.

Brot für den Weg

„Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“

Dieser Satz ist aus einem Kapitel des Johannes-Evangeliums genommen, in dem Jesus über das Brot spricht. Brot meint nicht nur

das Lebensmittel, sondern dass Gott uns Brot zum Leben im übertragenen Sinn schenkt.

Wir feiern das im Abendmahl. Jesus ist für uns da: Brot des Lebens für uns.

Wegen Corona haben wir das Abendmahl nur wenige Male gefeiert. Auf der Freizeit war es Thema, Ihr habt Kelche gestaltet, mit denen wir heute feiern werden.

Im Abendmahl sollen und dürfen wir glauben: Jesus ist Brot des Lebens für uns. Er schenkt uns Kraft im Beten, im Besinnen auf Gott, im Gottesdienst, im Feiern an seinem Tisch. So Euch nach der Einsegnung.

Am Ende des Weges

Am Ende des Weges ist der besondere Aussichtspunkt. Was kann dieser im übertragenen Sinne bedeuten?

Weit weg ist für Euch und wohl für viele von uns der Gedanke an das ewige Leben. Wer denkt schon an den Tod und was danach kommt? Es sei denn, ein lieber Mensch stirbt – und wir können der Frage nicht mehr ausweichen.

Und doch sollen wir das nicht vergessen: Unser Leben auf dieser Erde ist begrenzt. Als Christen dürfen wir glauben: wir sind in Gottes Hand über dieses Leben hinaus. Es wartet auf uns eine schöne, ja wundervolle Aussicht.

Und schon in diesem Leben gibt es wunderbare Aussichten. Gott beschenkt uns jeden Tag mit einem Leben, aus dem wir viel machen können. Es gibt den Alltag und es gibt besondere Momente, nicht nur heute.

Für den Weg - Glaskreuz und Konfirmationsspruch

Für Euren Weg bekommt Ihr zwei besondere Erinnerungsstücke:

Unser schönes Glaskreuz ist weniger vom Leid bestimmt. Es glänzt und strahlt vielmehr mit seinem Blau. So weist es auch darauf hin, dass Gott Leben und Freude schenkt.

Euer selbstgewählter Konfirmationsspruch drückt auf seine Weise aus, wie Gottes Liebe Euch begleiten möchte.

Die Sprüche mit den Bildern, die die Konfirmanden/innen gemalt haben.

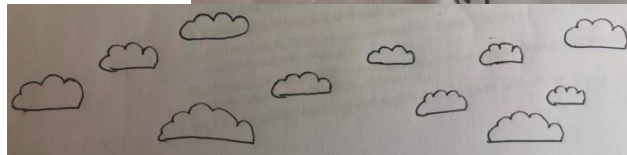
1. Johannes 4,19

Lasst uns lieben, denn er hat uns zuerst geliebt.



Lukas 10,20:

Freut euch, dass Eure Namen im Himmel geschrieben sind.



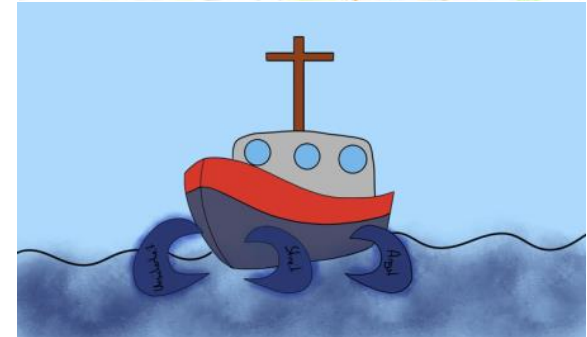
Psalm 23,6

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.



Psalm 142, 4

Wenn mein Geist in Ängsten ist, so nimmst du dich meiner an.



Matthäus 7, 7

Christus spricht: Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden, klopfen an, so wird euch aufgetan.

Markus 9, 23

Christus spricht: Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt.



Römer 14, 19

Lasst uns dem
nachstreben, was zum
Frieden dient.



Jesaja 41,10

Fürchte dich nicht, ich
bin mit dir; weiche nicht,
denn ich bin dein Gott.



Römer 15,7

Nehmt einander an,
wie Christus euch
angenommen hat
zu Gottes Lob.



Psalm 31,4

Herr, du bist mein Fels
und meine Burg, und
um deines Namens
willen wollest du mich
leiten und führen.

